

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 30. Oktober 1970  
5. Jahrgang Nr. 216 (1250)

Preis  
2 Kopelen

## Dem XXIV. Parteitag entgegen

### Fünfjahrplan erfüllt

**DSHAMBUL.** (KasTAG). Hier wurde eine Unionschule zur Erlernung der führenden Baumethoden durchgeführt. Ihre Hörer machten sich mit der Arbeit des Wohnungsbaukombinats vertraut. In den Jahren des Planjahrhüfts hat sein Kollektiv mit eigenen Kräften die Hallen neugebaut, die Ausrüstung modernisiert, die Technologie der Verfertigung von Bauplatten und der Häusermontage vervollkommnet. Die Bauplatten benötigen keine gewöhnlichen Sand- und Zementmischungen, sondern werden gleich mechanisch geschnitten. Das Spritzbetonaggregat wird auch zum Anstreichen benutzt. Eine mechanisierte Farbenabstufungswerkstatt wurde geschaffen,

zentralisiertes Glas schneiden mit der Containerstellung des Glases auf die Baustellen wird angewandt. Der Komplex der Neuerungen hat die Leistungsfähigkeit des Kombinars um 30 Prozent gesteigert, die Monatsleistung eines Arbeiters ist um das Zweieinhalbfache angewachsen. Der Arbeitsaufwand auf einen Quadratmeter Wohnfläche wurde um ein Zweifaches gesenkt.

Die Wohnungsbauarbeiter haben den Fünfjahrplan und den Jahresplan vorfristig beendet und wollen zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU bis Ende des Jahres noch ein 90-Familienhaus über den Plan hinaus zur Nutzung übergeben.

### Appell der Wasserbauarbeiter

**KSYL-ORDA.** (KasTAG). Die Kollektive der Trasts „Kysylardawodstroj“ und „Rissowchosstroj“ haben die Wasserbauarbeiter der reissenden Zonen des Landes aufgerufen, dem XXIV. Parteitag der KPdSU einen würdigen Empfang vorzubereiten. Die Schaffenden aus „Kysylardawodstroj“ wollen zum 20. Dezember ihren Jahresplan erfüllen, 7.100 Hektar neuer bewässerten Ländereien zur Nutzung übergeben und in den Sowchoses die Neuplanung von 6.000 Hektar Felder ausführen. Das Kollektiv des „Rissowchosstroj“ hat sich verpflichtet, 15.000 Quadratmeter Wohnfläche und einen Komplex von Betriebslagern der Nutzung zu übergeben.

Dem Appell der Kysylardawodstroj folgten als erste ihre Kollegen aus Karakalpakien und Primorje. Das Kollektiv des Karakalpak Trasts „Sowchoswodstroj“ hat sich verpflichtet, den Jahresplan zum 20. Dezember zu erfüllen, 3.500 Hektar Ingenieur-Reissysteme mit der Auswertung „Gul“ und „Ausgezeichnet“ zur Nutzung zu übergeben. Die Fernöster wollen den Jahresplan zum 20. Dezember bewältigen. Der Appell zu Ehren des Parteitags dauert an.

### Kristallpreis— einem jungen Mechanisator

**KOKTSCHETAW.** (KasTAG). Dem Mechanisator des Sowchoses „Sewastopolski“ Alexander Braun wurde auf dem Treffen der jungen Beschäftigten in der Produktion eine Kristallvase mit goldenem Korb und vollen Weizenähren eingehändigt. Seine Brust schmückte auch ein rotes Band mit der Aufschrift „Dem besten jungen Kombiführer des Gebiets“.

Die Jugend der Koktschetawer Wirtschaften zogen vor dem Geburtstag des Leninschen Komsomol das Fazit ihrer Teilnahme am Wettbewerb der jungen Kombiführer unter der Devise „Dem XXIV. Parteitag der KPdSU — einen würdigen Empfang“.

Eine der wichtigsten Bedingungen des Wettbewerbs — anderthalb — zwei Saisonnormen bei guter Qualität der Mahd und des Drusches erfüllen und die Technik gut bewahren und militärischen Macht ihrer Heimat zu fördern.

Die Elektroschlosserbrigade von Peter Hafner, aus dem Werk „Aktjubschmasch“, kämpft energisch für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans. Unlängst wurde ihr das Recht zugesprochen, ohne Gütekontrolle zu arbeiten.

**UNSER BILD:** Bestarbeiter der Brigade (von links) Pawlina Naumowa, der Brigadier Peter Hafner, Tamara Kanjibotkaja und Wjatschleslaw Piljow.

Foto: D. Neuwirt



### Jede Wirtschaft ist rentabel

**KUSTANAL.** (KasTAG). Die Werktätigen der Sowchoses des Rayons Fjodorowka arbeiten nach vollständer wirtschaftlicher Rechnungslegung. Besonders gut haben die Getreidebauern in diesem Jahr gearbeitet. Allein die Getreideproduktion ergab den Wirtschaften 30 Millionen Rubel Reingewinn. Alle Kol-

chese und Sowchoses haben hohe Rentabilität erzielt. Die besten ökonomischen Kennziffern haben die Schaffenden des Lenin-Sowchoses. Ein jeder Zentner Getreide kam der Wirtschaft im ganzen auf 3 Rubel 50 Kopelen zu stehen, um einen Rubel weniger als geplant war. Allein für den Getreideverkauf erhielt man 3,8 Millionen

Rubel Reingewinn. Außerdem wurden noch für den Verkauf von Starkweizen der Wirtschaft über eine halbe Million Rubel angerechnet. Auch der Zentner Milch und Fleisch kommt da billiger zu stehen, als geplant war. Alle Sowchosabteilungen, Garagen, Werkstätten und andere Produktionsabteilungen der Sowchoses sind auf innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungslegung übergeführt worden.

## Neue wichtige Etappe in der Mondforschung

### Pressekonferenz zum Weltraumexperiment mit „Luna-16“

Das sowjetische „Luna-16“-Experiment, bei dem Mondgestein zur Erde gebracht wurde, war Thema einer Pressekonferenz, die in Moskau veranstaltet wurde.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR M. W. Keldysch stellte einleitend fest, daß mit dem Flug der Station „Luna-16“, der vom 12. bis 24. September dauerte, der Nachweis geliefert wurde, daß in gegenwärtiger Etappe viele wissenschaftliche Probleme der Mond- und Planetenforschung mit automatischen Mitteln gelöst werden können.

Vakuum auf — sie beträgt ein Zehntel der Luft.

Von großem Interesse für die Wissenschaftler sind Bodenproben aus verschiedenen Gebieten des Mondes. Wir werden auch künftig bei der Weltraumforschung Automaten als effektive und zuverlässige Instrumente umfassend einsetzen, die mit geringem Aufwand einen großen Komplex von Forschungen vornehmen können.

„Luna-16“, erklärte Doktor der technischen Wissenschaften V. I. Ischewski, wurde auf die Parkbahn eines künstlichen Erdsatelliten mit einem Raketenräger gebracht, der mächtiger war als diejenigen, die 9° und „Luna-13“ in den Weltraum flogen.

Das Bohren und die Bodenentnahme, sagte er, wurde mit einer Bohrmaschine vorgenommen, die einen hohlen Zylinder mit Meißeln an seinem Ende darstellt. Die Geschwindigkeit des Eindringens in das Ge-

## Sowjetisch-mongolisches Protokoll unterzeichnet

**MOSKAU.** (TASS). Ein Protokoll über den weiteren Ausbau und die Festlegung der Wirtschaftszusammenarbeit zwischen der UdSSR und der MVR ist am 28. Oktober im Kremi unterzeichnet worden.

Das Dokument signierten: von sowjetischer Seite das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR und von mongolischer Seite der

UdSSR A. N. Kossygin, von Seiten der Mongolei der Erste Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzender des Ministerrates der MVR Jumshagin Zedenbal.

Bei der Unterzeichnung des Protokolls waren L. I. Breshnew und andere Persönlichkeiten anwesend.

## Gespräch N. V. Podgorny mit Mohammed Reza Pahlevi

**IRANISCH ASTARA.** (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny trat am 28. Oktober ein Gespräch mit dem iranischen Schah Mohammed Reza Pahlevi.

Bei dem Gespräch wurden Meinungen über Fragen der sowjetisch-iranischen Beziehungen und über eine Reihe aktueller Weltprobleme

von gegenseitigem Interesse ausgetauscht.

Die Seiten äußerten ihre Genugtuung über die erfolgreiche Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern und bekundeten ihren Willen, diese Beziehungen im Interesse der Völker beider Länder und im Interesse der Festigung der internationalen Sicherheit im Nahen- und Mittelosten

## Tagung des WBDJ

**BUDAPEST.** (TASS). Die VIII. Tagung des Weltbundes der demokratischen Jugend setzt in Budapest ihre Arbeit fort. Auf der Mittwochsitzung sprach der Leiter der sowjetischen Delegation J. M. Tjashelnikow, Erster Sekretär des ZK der Leninschen Kommunistischen Jugendverbände.

Er unterstrich, daß die Festigung der Einheit — aller antimperialistischen Kräfte der Jugend gegenwärtig notwendiger denn je ist. In der Einheitsaktion aller Werktätigen aller revolutionären und demokratischen Kräfte, darunter der Jugend, liegen die entscheidenden Bedingungen ihres Erfolges. Man kann mit Zuversicht sagen, daß je größer der Wille zur Einheitsaktion, zur Ge-

schlossenheit ist, den die demokratische Jugendbewegung demonstriert, desto stärker der Schlag gegen die Pläne der Imperialisten sein wird.

J. M. Tjashelnikow gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß der WBDJ auch weiterhin seinem seit 25 Jahren verfolgten Kurs treu bleiben wird.

Auf den Beitrag der sowjetischen Jungen und Mädchen zur Festigung der internationalen Brüderlichkeit der Jugend eingehend, hob der Leiter der sowjetischen Delegation hervor, daß die sowjetischen Jugendlichen ihre internationale Pflicht vor allem darin sehen, durch ihre Arbeit und ihr praktisches Wirken den kommunistischen Aufbau und die Festigung der wirtschaftli-

## L. I. Breshnew empfing Jumshagin Zedenbal

**MOSKAU.** (TASS). Eine Zusammenkunft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew mit dem Ersten Sekretär des ZK der MVRP und Vorsitzenden des Ministerrates der MVR Jumshagin Zedenbal fand am 28. Oktober statt. Beim Gespräch, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, wurden Meinun-

gen über Fragen der weiteren Festigung und Entwicklung der Brüderlichen Beziehungen und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der MVRP, zwischen der Sowjetunion und der Mongolischen Volksrepublik sowie über aktuelle Fragen der internationalen kommunistischen Weltbewegung ausgetauscht.

sowie in der ganzen Welt auch weiter zu entwickeln.

Das Gespräch verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre. Nach Abschluß der Feierlichkeiten in Iranisch Astara, die aus Anlaß der offiziellen Inbetriebnahme der Transiranischen Gasleitung veranstaltet wurden, ist N. V. Podgorny wieder in die Heimat zurückgekehrt. Er wurde bis zur Staatsgrenze von Schah Mohammed Reza Pahlevi und von iranischen Staatsmännern begleitet. An der Grenze war eine Ehrenformation der iranischen Armee angetreten.

## A. A. Gromyko in Großbritannien

**LONDON.** (TASS). Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko, der zu einem offiziellen Besuch in Großbritannien weilte, stattete am 28. Oktober dem Ministerpräsidenten Großbritanniens Edward Heath einen Besuch ab und hatte mit ihm eine Unterredung. Am Mittwoch wurden auch Verhandlungen zwischen dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko und dem Außenminister und Minister für Angelegenheiten des Commonwealth Großbritanniens Alex Douglas-Home fortgesetzt.

chen und militärischen Macht ihrer Heimat zu fördern.

Der Leninsche Komsomol und die Sowjetjungen setzen ihre ganze Kraft dafür ein, die Zusammenarbeit mit allen Organisationen der fortschrittlichen demokratischen Jugend der Welt zu vertiefen und auszubauen und somit zur Schaffung einer Einheitsfront der Jugend im Kampf gegen den Imperialismus beizutragen.

Getreu den Ideen des proletarischen Internationalismus, den Prinzipien der Solidarität mit allen Kämpfern um Gerechtigkeit und Frieden auf Erden, tun die sowjetischen Jungen und Mädchen alles in ihren Kräften Stehende, um zur Festigung des WBDJ beizutragen.

Als Geschenk des Leninschen Komsomol und der Sowjetjungen überbrachte J. M. Tjashelnikow dem WBDJ eine Büste W. I. Lenins.

## Sowjetisch-schwedische Zusammenarbeit

**MOSKAU.** (TASS). Die Entwicklung der Verbindungen zwischen der UdSSR und Schweden auf dem Gebiete des Handels, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Technik wird auf der in Moskau eröffneten ersten Tagung der Regierungskommission beider Länder erörtert.

Die Delegation der UdSSR wird vom Ersten Stellvertreter des Außenhandelsministers Michail Kusmin, Leiter des sowjetischen Teils der Kommission, und die schwedische von Industrieminister Krieger Wickmann, Leiter des schwedischen Teils der Kommission, geführt.

Die Sowjetunion und Schweden halten die Vereinbarung über die Bildung einer Regierungskommission am Anfang dieses Jahres erfüllt. Es wird angenommen, daß sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Geschäftsverbindungen zwischen beiden Ländern leisten wird.

die Befreiung der von Israel besetzten arabischen Territorien. Die USA erweisen Israel weiterhin militärische und wirtschaftliche Hilfe und führen zugleich einen psychologischen Krieg gegen die Araber, um ihren Glauben an ihre eigenen Kräfte zu erschüttern. So sehr aber die imperialistischen Feinde auch wüten mögen, das Volk der VAR ist fest entschlossen, ihnen eine Abfuhr zu erteilen und ihre Pläne zu durchkreuzen.

## VAR fest entschlossen

**KAIRO.** (TASS). Den Vereinigten Staaten von Amerika wird nicht gelingen, mit ihren Waffenlieferungen an Israel die Vereinigte Arabische Republik einzuschüchtern, erklärte der Präsident der VAR Anwar el Sadat im Gespräch mit einer Delegation des VAR-Lehrerverbandes. Das ägyptische Volk bleibt

dem Vermächtnis von Gamal Abdel Nasser treu und ist fest entschlossen, sein Werk fortzusetzen. Wir werden nicht kapitulieren und dem Feind keinen Fußbreit arabischen Bodens abtreten, betonte er. Der Präsident verwies auf die Verantwortung der ganzen Bevölkerung für die Geschicke des Landes, für



### MOSKAU.

Die Sowjetischen Behörden nachdrücklich, die kriminellen Verbrecher Vater und Sohn Brazinskis unverzüglich auszuliefern, damit sie vor ein sowjetisches Gericht gestellt werden können. Die Werktätigen sind der festen Meinung, daß die Piraten, die einen Banditenüberfall auf die Besatzung eines Passagierflugzeugs über dem Territorium der UdSSR verübt haben, nach sowjetischem Gesetz Rede und Antwort stehen müssen.

Die Auslieferungsforderung gründet sich auf die Regeln, die die Staaten gegenüber solchen kriminellen Elementen anwenden, erklärte der Staatsanwalt von Leningrad Solowjow in einem TASS-Gespräch. Diese Regeln sehen vor, daß der Staat, dessen Bürger der betreffende Verbrecher ist, seine Auslieferung fordern kann.

Helle Empörung über die Haltung der türkischen Behörden, die entgegen des internationalen Gepflogenheiten mit der Auslieferung der Banditen an die sowjetischen Organe zögern, äußerten die Mitarbeiter des Flughafens von Jankutsk.

Der Forderung schließen sich auch die Zivilflieger Kasachstans an.

**NEW YORK.** In der UNO-Vertretung der UdSSR fand am 28. Oktober ein Treffen der Ver-

treter der UdSSR, der USA, Großbritanniens und Frankreichs statt. Es galt einer friedlichen politischen Regelung im Nahen Osten.

**BONN.** Machtwolle Warenaustreiks halten seit mehreren Wochen in der westdeutschen Metallindustrie an.

Von der Streikwelle sind die größten Industriezentren des Landes erfaßt. Zehntausende Metallarbeiter legten in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hamburg, Bremen und anderen Städten die Arbeit nieder.

Mit diesen Massenaaktionen protestiert die westdeutsche Arbeiterklasse gegen die sture Haltung der Konzernherren, die die Lohnforderungen der Metallarbeiter ablehnen.

**NEU DELHI.** Zwei Tote und zwei Schwerverwundete wurden nach der Zusammenstoßung einer friedlichen Studentendemonstration durch die Polizei im indischen Staate Uttar Pradesh ins Krankenhaus eingeleitet. Aus Protest gegen dieses Blutbad riefen die acht größten Studentenverbände des Unionsstaates den allgemeinen Streik aus. Die Türen vieler Colleges und anderer Hochschulen blieben geschlossen.

**ROM.** In ganz Italien streikten die Seeleute der Handelsflotte. Der Streik wurde aus Protest gegen die Entscheidung des Instituts für Industriereformen (IRI), die Handelsflotte um 40 Schiffe zu reduzieren, ausgerufen. Diese Maßnahme hätte die Entlassung von rund dreitausend Mann zur Folge, dem Aufruf ihrer Gewerkschaften folgend, legten die Seeleute mehrerer Schiffe die Arbeit nieder.

In einem 32stündigen Streik traten 4000 Arbeiter und Ange-

stellte des Chemiebetriebes „Solway“ in Livorno, um einen neuen Tarifvertrag durchzusetzen. Auf einer Kundgebung im Betrieb bekräftigten sie ihre Entschlossenheit, solange den Kampf fortzusetzen, bis die italienisch-amerikanische Betriebsleitung ihre Forderungen erfüllt.

**CARACAS.** Protestdemonstrationen gegen die Besetzung der Räume der Zentralen Universität durch die Truppen werden in Caracas fortgesetzt. Bei den Zusammenstößen zwischen den Studenten und der Polizei wurden 3 Studenten verletzt. Die Polizisten versuchten die Demonstranten mit Granaten und Tränengas auseinanderzutreiben. Die venezolanischen Studenten kämpften gegen das von der Regierung vor kurzem angenommene antidemokratische Gesetz über die Universitätsreform, die Rechte der Studenten und der Professoren schmälern.

**HANOI.** Fla-Einheiten der DRV schossen am Mittwoch ein amerikanisches unbemanntes Flugzeug ab, das in den Luftraum der DRV über der Provinz Hanoi eingedrungen war. Einer Mitteilung der VNA zufolge, erreicht die Gesamtzahl der über dem Territorium der DRV abgeschossenen Flugzeuge 3363.

**NEW YORK.** Die Vereinigten Staaten weiten den Luftkrieg in Kambodscha aus. Laut „Saint Louis Post Dispatch“, die sich auf Angaben der Senats beruft, hat sich die Zahl der Einsätze einer Maschine auf das kambodschanische Territorium im September auf hundert Flüge pro Tag gesteigert und gegenüber dem Zeit-

raum Mai-Juni verdoppelt. Heute, wo die Regenzeit vorbei ist, schreibt die Zeitung, wird sich die Zahl der Einsätze offenbar noch weiter erhöhen.

Obwohl die amerikanischen Landstreitkräfte vom kambodschanischen Territorium abgezogen worden sind, bleibt die USA nach wie vor im großen Krieg von Kambodscha „engagiert“, betont „Saint Louis Post Dispatch“.

**COLOMBO.** Auf Beschluß der Regierung Ceylons werden seit 2 Tagen 100- und 50-Rupien Scheine gegen neue umgetauscht. Der Geldumtausch ist von einer Überprüfung der Einnahmequellen begleitet. Alle auf illegalem Wege erworbenen Summen werden beschlagnahmt und der Regierung übergeben. Finanzminister Perera erklärte, daß aus dieser Quelle Einkünfte in Höhe von 100 Millionen Rupien zu erwarten seien.

**DJAKARTA.** Laut der kürzlich abgehaltenen Volkszählung beträgt die Bevölkerungszahl in Indonesien 114 510 153 Menschen. Auf der Insel Java wohnen 66 756 363 Menschen. Die Einwohnerzahl der indonesischen Stadt Djakarta beläuft sich auf 4 435 510.



# HINGEBUNGSVOLLE ARBEIT

Heute möchte man von der Warte des Jahresabschlusses aus, eine vorläufige Bilanz in einigen landwirtschaftlichen Produktionszweigen ziehen. Jetzt, da der XXIV. Parteitag der KPdSU rüsten, ist es wichtig, zu verfolgen, wie die sozialistischen Verpflichtungen und die Aufgaben des Fünfjahresplans erfüllt werden.

Die Parteiorganisation des Swerdlow-Rayons, alle Werkstätten haben, die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU und der nachfolgenden Plenen des Zentralkomitees der Partei erfüllend, neue Produktionserfolge erzielt.

In den verflochtenen Planjahren erhöhte sich der durchschnittliche Jahreswert der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion im Rayon um 41,1 Prozent, und der Jahreswert der Warenproduktion — um 67 Prozent. Der Ernteertrag der Hauptfrüchte stieg um 4,2 Zentner pro Hektar und ihr Anbau — um 78 Prozent.

Über den Fünfjahresplan hinaus wurden an den Staat 58.000 Tonnen Getreide verkauft. Einen bedeutenden Beitrag dazu leisteten die Kolchos „Trudowoi pachar“ „Sachanbajew“, „40 let Oktjabrja“ und „Frunde“.

erhöhte sich ums Zweifache, der Luzerne — ums Dreifache.

Nicht wenig hervorragende Taten haben auch die Viehzüchter aufzuweisen. Die jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch stieg in den letzten vier Jahren um 20 Prozent, von Milch — um 34, von Wolle — um 7,9, von Eiern — um 155,5 Prozent.

Der Fünfjahresplan in der Milchverarbeitung an den Staat wurde schon am 16. September gemeistert. Bis Jahresende sollen weitere 2.500 Tonnen Milchzeugnisse geliefert werden. Im ganzen wird aber der Staat über den Fünfjahresplan hinaus davon 5.600 Tonnen erhalten.

Das Rayonpartei-Komitee und die Grundparteioorganisationen der Kolchos und Sowchos schenken große Aufmerksamkeit dem Anbau von Zuckerrüben. Den Kommunisten und allen Werktätigen der Zuckerrübenwirtschaften erwachsen die Aufgaben, im laufenden Planjahr den Rückstand zu überwinden, in die Reihe der fortgeschrittenen Rayons im Gebiet vorzustoßen, ihre sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen und zu überleben.

Der Kampf um die Erfüllung dieser ehrenvollen Aufgaben wurde auf Grund der Beschlüsse der Parteikonferenzen der Partei über die Landwirtschaft geführt. Als leuchtendes Beispiel dient dabei die fortgeschrittenen Erfahrungen des Kolchos „Trudowoi pachar“ aus unserem Rayon.

Nachmanowitsch, der Sekretär des Parteikomitees T. Sejdjalijew vermerkten es, gemeinsam mit dem Produktionsaktiv eine hohe Ackerbaukultur zu erzielen. Dank der Anwendung einer vorbildlichen Agrotechnik, der rationalen Nutzung von örtlichen und Mineraldüngern, dank dem Wasserwirtschaftsbau, dem hochproduktiven Einsatz von Maschinen bei der Bearbeitung von Plantagen erzielt die Wirtschaft von Plantagen erzielt die Ernteerträge an Zuckerrüben. Die Herabsetzung des materiellen und Geldaufwands, die Steigerung des Hektarertrags reduzierten die Selbstkosten eines Zentners Produktion in den letzten fünf Jahren auf 1 Rubel 68 Kopeken.

Der Kampf um neue Erfolge rief neue Formen und Methoden der organisatorischen Partei- und politischen Massenarbeit ins Leben. Das Rayonpartei-Komitee festigte die Feldbaubrigaden der Kolchos- und Sowchos bedeutend mit den aktivsten Kommunisten, erfahrenen Spezialisten.

Gegenwärtig gibt es im Rayon 60 Abteilungs- und 9 Parteilinien im Ackerbau, wo 733 Kommunisten tätig sind, davon 369 Mechanisatoren, 30 Leiter von Feldbaubrigaden, 27 — von Traktorenbrigaden, 30 — von Rübenzuchtbrigaden. Die unermüdete hingebungsvolle Arbeit einer großen Armee von Rübenzüchtern des Rayons unter der Leitung der Kommunisten führte die Wirtschaft

ten auf einen breiten Weg der bei uns nie gesehenen Erfolge.

Während der durchschnittliche Jahresertrag von Zuckerrüben im vorangegangenen Planjahr im Rayon 108 Zentner von jedem der 594 Hektare ausmachte, so wird er in diesem Jahr 380 Zentner auf jedem der 6334 Hektare betragen. Der Zuwachs macht 272 Zentner auf jedem Hektar aus. Im Kolchos „40 let Oktjabrja“ beträgt der Zuwachs 279 Zentner, im Amangeldy-Kolchos — 228, im Swerdlow-Kolchos — 235 Zentner je Hektar. Die jahresdurchschnittliche Produktion von Zuckerrüben stieg von 102.000 auf 217.000 Tonnen. Die Rayonparteiorganisation führt diesen Zuwachs auf die Realisierung eines Maßnahmenkomplexes zur Hebung der Landwirtschaft zurück, der von der Partei in den letzten Jahren empfohlen worden ist.

Nur dank diesem Umstand konnte unser Rayon auch im laufenden Jahr einen hohen Ernteertrag an Zuckerrüben gewährleisten, sich allseitig auf die Ernteerbringung vorbereiten, Erfolg bei der Rodung und Abtransportierung von Rüben erzielen.

Als die glücklichste Kunde nahmen die Schaffenden der Zuckerrübenfelder die Nachricht auf, daß der Rayon seinen Fünfjahresplan der Ablieferung und des Verkaufs von Zuckerrüben an den Staat in einer Höhe von 942.000 Tonnen vor-

fristig erfüllte. Das geschah am 28. September dieses Jahres. Gegenwärtig dauert die Einbringung der Zuckerrüben für den überplanmäßigen Verkauf fort.

Am 15. Oktober erzielten die Rübenzüchter des Rayons einen großen Arbeitserfolg, indem sie den Jahresplan im Verkauf von Zuckerrüben an den Staat erfüllten. Bei einem Plan von 1.953.000 Zentnern wurden an die Annahmestellen 1.971.000 Zentner Zuckerrüben befördert.

In der Ernte waren auf den Plantagen 114 Kommunisten, 102 Rubeländer, 410 Kräfte im Einsatz. An jedem Arbeitstag rodeten wir süße Knollen von 150 — 160 Hektar.

Gekämpft wurde darum, von jedem Hektar der Saatfläche verpflanzungsgemäß nicht weniger als 380 Zentner süße Knollen zu ernten. Die Rübenzüchter sind überzeugt, daß diese Leistungsgrenze in Ehren erreicht sein wird. An die Annahmestellen werden nicht weniger als 235.000 Tonnen Zuckerrüben gelangen.

Es sei betont, daß einige Vorkenntnisse schon im vorigen Jahr über die Erfüllung des Fünfjahresplans meldeten, wie z. B. der Kolchos „Trudowoi pachar“, der Rübenzuchtswchos „Dshambulok“, der Führend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des bevorstehen-

den XXIV. Parteitags der KPdSU ist in diesem Jahr der Kolchos „40 let Oktjabrja“, der 475 Zentner Knollen je Hektar erzielte. Erfolgreich gerodet und abtransportiert wird auch in den Kolchos „Trudowoi pachar“, „S. Kirow“, „Amangeldy“, „J. Swerdlow“ und „Krasnaja swesda“, wo man 385 — 450 Zentner je Hektar Zuckerrüben erntet.

Als Schriftmacher des Wettbewerbs treten überal Kommunisten auf. Die besten Feldbaubrigadiere unter ihnen sind O. Bakbergenow aus dem Kolchos „Trudowoi pachar“, F. Moldakulow aus „40 let Oktjabrja“, A. Smetow aus dem Amangeldy-Kolchos, F. Alijew aus dem Swerdlow-Kolchos, M. Agaljew aus dem Kolchos „Krasnaja swesda“, S. Naurysow aus dem Frunde-Kolchos, S. Baidauletow aus dem Abai-Kolchos, T. Kudaibergenow aus dem Kirow-Kolchos.

Unter denjenigen, die im Wettbewerb die Initiative ergreifen, befinden sich auch die Arbeitsgruppenleiterinnen P. Baiturijewa, A. Ternowaja, Sh. Turgumbajewa aus dem Kolchos „Trudowoi pachar“, A. Kaparowa, U. Tjenschiwaja, R. Shamburajewa — aus „40 let Oktjabrja“, K. Smetowa aus „Amangeldy“, T. Abukirowa aus dem Suchanbajew-Kolchos, S. Abdrainowa und I. Agalijewa aus dem Kolchos „Krasnaja swesda“. In den von ihnen geleiteten Kollektiven erntet man jährlich 450 — 500 Zentner Zuckerrüben.

Die Partei-, Sowjetorganisationen, Leiter von Wirtschaften schenken große Aufmerksamkeit Fragen

der politischen Massenarbeit, der kulturellen und sozialen Betreuung der Rübenzüchter. Unter ihnen arbeiten 497 Agitatoren, 169 Politinformatoren, 87 Lektoren und Politreferenten. Die Schaffenden der Felder werden von 6 Autoklubs, 12 Laienkunstzirkeln, 8 Autoklubs und 2 Jahrbüchern Dienstleistungsunternehmen betreut.

In diesen Tagen herrscht auf allen Rübenbauplantagen Arbeitsschwung, damit das der Heimat und Partei gebene Wort erfüllt werde. In der Vorhut der Mechanisatoren stehen die Kombiführer I. Rudolf, M. Pantalejew, U. Aschimow, M. Iwanow, M. Kapriwow, T. Koschkarbajew und andere. Sie überbieten täglich die Tagessolls bei der Rübenerteute. Unter den Bestühern von Rübenländern findet man die Namen von T. Karascholakow, B. Kassajew, B. Jesserkepov, M. Aljasow und anderen. Gute Arbeitsergebnisse haben die Fahrer des Kraftfahrzeuges von Michailowka Sh. Suljemanow, K. Saubajew, D. Chanow, der Rayonvereinigung „Kasschostechnika“ Ch. Mironow, W. Hense, K. Tursunbekow. Das sind energiegelasse Kommunisten, rastlose Kosmosarbeiter, fleißige parteilose Arbeiter, die dafür kämpfen, um mit der Ernteerbringung in den besten Terminen fertig zu werden, die reiche Ernte des Abschlußjahres des Planjahrabschlusses vollständig an die Annahmestellen abzuliefern und dem XXIV. Parteitag der KPdSU mit Stolzbeiträgen aufzuwarten.

R. MEDEULOW, Erster Sekretär des Rayonkomitees der KP Kasachstans, Gebiet Dshambul

# Neue Etappe in der Mondforschung

(Schluß, Anfang S. 1)

stein wurde von der Erde aus kontrolliert, wodurch die Festigkeit des Bodens gemessen werden konnte. Der Flug von „Luna-16“ wurde auf allen Etappen vom Flugleitzentrum gesteuert. Die Befehle wurden unmittelbar oder durch Rechenanlagen erteilt, die die Kommandos gespeichert hatten.

Vor dem Flug wurden alle Elemente, Bordsysteme und die ganze Station sorgfältig getestet. Die Tests wurden maximal den tatsächlichen Flugverhältnissen angelehnt, — sie wurden im Vakuum, in Schwerelosigkeit, beim Temperaturüberlastungen und der Mondgravitation geführt.

Der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften A. P. Winogradow teilte mit, daß der Kern des losen Mondgesteins keine sichtbare Schichtung aufwies, die Gesamtmas-

se des Mondgesteins betrug etwas mehr als 100 Gramm. Die durchschnittliche Dichte des Gesteins macht unter den natürlichen Bedingungen 1,2 Gramm pro Kubikzentimeter aus. Nach dem Schmelzen wird sie auf 1,8 Gramm vergrößert.

Das Gestein spielt je nach dem Schmelzgrad in grün in dunkelrot. Dies wird durch das Vorhandensein von grünlichen und bräunlichen Glas- und Mineralinkernen erklärt. Mit Hilfe eines Mikroskops isolierten die Wissenschaftler zwei Hauptgruppen des Mondstoffes: Teilchen basaltartiger primärer magmatischer Gesteine und Teilchen, die bedeutenden Veränderungen auf der Mondoberfläche ausgesetzt waren. (Bild links unten).

In der Mondbodenprobe isolierten die Wissenschaftler ferner Basalt- und Feldspatgesteine, Körner einzelner Minerale, erstarrte kugelförmige Tropfen, Breccien und Agglomerate. Letztere zeugen davon, daß auf der Mondoberfläche gleichzeitig

mit den Zerkleinerungsprozessen der Prozeß der Teilchenkonsolidation vor sich geht, sagte Winogradow weiter.

Die Wissenschaftler entdeckten in der Mondbodenprobe Teilchen metallischen Eisens sowohl in Form einzelner Splitter offensichtlich von Eisenmeteoriten als auch in Form kleinerer Einschlüsse.

Zur Zeit wurden von Wissenschaftlern im Mondgestein 70 chemische Elemente ermittelt.

Akademienmitglied Winogradow ist der Meinung, daß die Differenzierung des Erd- und Mondstoffes und wahrscheinlich des Stoffes anderer erdartiger Planeten gleiche Wege ging, obwohl sie verschiedene Entwicklungstappen aufweist. Auf dem Mond wirken ganz andere Faktoren der Zerstörung von Gesteinen als auf der Erde — der Sonnenwind, die kosmische Teilchenstrahlung, Meteoriteneinschläge, große Temperaturschwankungen auf der Ober-

fläche und das kosmische Vakuum. Zur Zeit besteht die Aufgabe darin, zu entscheiden, welche Faktoren im Prozeß der Desintegration der Oberflächengesteine des Mondes die wichtigsten sind.

Die Wissenschaftler vertreten die Ansicht, daß die Erforschung des Mondgesteins für die Erkenntnis der Prozesse auf der Erde schwerwiegend, die auf der Erde früher verlaufen waren.

„Es ist unsinnig, Titan auf dem Mond abzubauen“, erklärte Akademienmitglied A. P. Winogradow auf die Frage, ob man Titan, Sauerstoff und andere Elemente, die auf dem Mond vorhanden sind, für künftige experimentelle Stationen auf dem natürlichen Erdsatelliten nutzen kann. Der Abbau dieser Elemente auf dem Mond wäre viel zu kostspielig, bemerkte Akademienmitglied Winogradow. Er stellte fest, daß die sogenannten Mondkugeln mit den Tektilen, die in Australien und in

der Tschechoslowakei entdeckt wurden, nichts gemein haben.

Akademienmitglied A. P. Winogradow erklärte, daß das auf der Erde gebrauchte Mondgestein Klarheit in der Frage des Ursprungs der Erde und der Planeten schaffen kann. Dazu muß man aber ein viel größeres Gebiet des natürlichen Erdsatelliten untersuchen. Die Krater sind auf dem Mond nicht nur magmatischen Ursprungs, sondern sind auch durch Einschläge entstanden. (Bild rechts) A. P. Winogradow sagte, daß angesichts der heutigen Methoden das von „Luna-16“ zur Erde gebrachte Mondgestein ausreiche, um wichtige Experimente durchzuführen.

Der Flug der Station „Luna-16“ kann als ein Schritt auf dem Wege zur Erforschung anderer Planeten gewertet werden, erklärte M. W. Keldysch bei der Beantwortung der Fragen von Journalisten. Uns interessieren vor allem die Planeten Venus und Mars, sagte er. Großes Interesse bietet auch der Asteroidengürtel, von dem wir augenblicklich nur wenig wissen.

Die Rückkehrapparate (unser Bild rechts) sollen nicht nur Mondgestein, sondern auch Fotos und andere Informationen zur Erde bringen, die sich durch Funk nur schwer erzielen lassen.

M. W. Keldysch betonte, daß die sowjetischen Pläne der Mondforschung für die nächsten Jahre den Start automatischer Apparate beinhalten.

M. W. Keldysch sagte in Beantwortung einer Frage, daß die Sowjetunion wissenschaftliche Institutionen anderer Länder einen Teil des Mondgesteins zur Verfügung stellen kann, wenn eine solche wissenschaftliche Kooperation als zweckmäßig erscheint.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR erklärte die Zusammenarbeit über die Zusammenkunft von sowjetischen und amerikanischen Raumfahrtexperten in Moskau. Es wurde unter anderem die Frage der Kopplung von Raumschiffen behandelt, teilte er mit. Bei seltenen ereignissen ist es zweckmäßig, die Kopplungstelle zu vereinheitlichen. Dieses Problem ist jedoch kompliziert und erfordert weitere Bemühungen.

Die Amerikaner waren die ersten Ausländer, die das von „Luna-16“ erhaltene Mondgestein untersuchen haben. Wir sind bereit, dieses Gestein auch anderen Interessenten zu zeigen. Wir machen daraus kein Geheimnis, sagte Keldysch. Mondgesteinsproben werden auf einer Ausstellung in Moskau zu sehen sein. (TASS)



# Mondflüge sowjetischer „Sonde“-Stationen

MOSKAU. (TASS). Die sowjetische automatische Station „Sonde-8“ ist nach einem siebenstündigen Flug, bei dem sie am 24. Oktober den Mond umflog, am 27. Oktober zur Erde zurückgekehrt.

Die Station ist im vorgeborenen Gebiet des Indischen Ozeans 730 Kilometer südöstlich des Chagos-Archipels gewässert. Die Station ist von einem sowjetischen Schiff des Bergungsdienstes an Bord genommen worden.

Zwecks Überprüfung einer der möglichen Varianten der Rückkehr von Weltraumstationen zur Erde, erfolgte der Eintritt der Station „Sonde-8“ in die Erdatmosphäre von seiten der nördlichen Halbkugel. Die Bodenmessungen auf dem Territorium der Sowjetunion kontrollierten die Annäherung der Station zur Erde auf einem größeren Abschnitt der Flugbahn kontrollierten.

Die Serie der Weltraumexperimente, die die sowjetischen Wissenschaftler im Prozeß der Mondforschung unternommen haben, ist nun durch den erfolgreichen Flug der Station „Sonde-8“ ergänzt worden.

Die „Sonde-8“ bereicherte die Wissenschaft mit neuen Erkenntnissen über die physikalischen Parameter des interplanetaren und mondnahen Raums sowie mit neuen Fotos vom Mond und von der Erde.

Mondforschung nehmen die automatische Stationen der „Sonde“-Serie einen besonderen Platz ein. Der erste Vertreter dieser Serie — „Sonde-3“ — tauchte vor fünf Jahren im mondnahen Raum auf. Das wertvollste Ergebnis dieses Fluges war das Fotografieren der Rückseite des Mondes.

Die Wissenschaftler hatten danach praktische die Abbildung der gesamten Mondoberfläche zu Verfügung, die sie darauf schließen ließen, daß auf der Mondoberfläche die „Festlandstruktur“ dominiert.

Es erwies sich, daß die „Meeresgebiete“ rund ein Viertel der gesamten Oberfläche einnehmen und vorwiegend auf der sichtbaren Seite des Mondes konzentriert sind.

In den ersten Etappen der Entwicklung der Weltraumforschung wurden die gewonnenen wissenschaftlichen Informationen von Bord der Stationen lediglich über Funkfernnetz- und Fernsehkanäle überwiegend, deren Möglichkeiten gewissermaßen begrenzt sind. Die Wissenschaftler träumten davon, unmittelbar Fotos der Mondoberfläche und Spektren der Strahlen der Himmelskörper zu erhalten, die ungestört und frei von Einflüssen sind.

Die erfolgreiche Entwicklung der Weltraumforschung stellte Ende der sechziger Jahre die Frage auf die Tagesordnung, die wissenschaftlichen Informationen aus dem Kosmos unmittelbar zur Erde zu bringen. Für die Lösung dieser Aufgabe war aber die Schaffung von Weltraumapparaten erforderlich,

die fähig sind, nach dem Flug im Weltraum in der Atmosphäre der Erde niederzulegen und in vorgegebene Gebieten der Erde zu landen. Erste wurden die Apparate „Sonde-5“ und „Sonde-6“, die vor 2 Jahren im Herbst gestartet wurden. Sie kehrten nach einer Umrückung des Mondes zur Erde zurück.

Der Flug von „Sonde-8“ wird umfangreiche wertvolle Informationen liefern. Während des Experimenten wurden die physikalischen Charakteristika des Weltraums auf der Flugbahn sowie im mondnahen Raum und des Mondes selbst untersucht. Von großem Wert sind die Bilder, die der „Mondfotograf“ gemacht und zur Erde gebracht hat.

Die Wissenschaftler können, selbst wenn sie den Mond in einem sehr starken Teleskop beobachten, Details nicht größer als 100-150 Meter im Durchmesser identifizieren. Die Bilder, die die „Sonde“-Apparate zur Erde brachten, weisen

ein weit größeres Auflösungsvermögen auf.

Während ihrer kosmischen Reise nahm die Station „Sonde-8“ zahlreiche technische Experimente vor, die mit der Überprüfung der vollkommene Bordsysteme, Aggregate und Elemente der Konstruktionen der Station verbunden waren.

Das Flugprogramm von „Sonde-8“ ist vollständig und erfolgreich ausgeführt worden. Der Landeapparat der Station wurde beim Eintritt in die dichten Atmosphärenschichten aerodynamisch gebremst, wodurch die zweite kosmische Geschwindigkeit gelympt wurde. Dann traten Fallschirmsysteme in Aktion und die Station wasserte im Indischen Ozean.

Mit Hilfe der letzten 4 „Sonde“-Stationen wurde mittels biologischer Objekte die Strahlungslage auf der Trasse des Fluges untersucht sowie kosmische Strahlen studiert. Die Raumdichte und die energetischen Charakteristika von Meteoriteneinschlägen wurde ebenfalls ermittelt sowie die Objekte des Mondes und der Erde wiederholt auf unterschiedlichen Entfernungen fotografiert.

Die Lösung des Problems der Rückkehr automatischer Apparate von der interplanetaren Trasse

# Deutschlehrer beraten

Im Karagandaer Lehrerbildungsinstitut haben Seminare für Deutschlehrer stattgefunden. Es wurden die Ergebnisse des vorigen Schuljahres im muttersprachlichen Deutschunterricht erörtert sowie der methodische Arbeit für das neue Schuljahr besprochen.

Das zweite Referat war dem Leben und Schaffen Ludwig van Beethovens gewidmet. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden 200. Geburtstag des großen Komponisten wollen die Lehrer das Jubiläum in den Schulen begehen:

spezielle Unterrichtsstunden durchführen, Wandzeitungen herausgeben u. a. m.

Die Lehrerin L. N. Ladegan referierte über das neue Lehrprogramm für die 7. Klasse im Deutschunterricht als Fremdsprache. Die Lehrerin N. Schewzowa und A. Mathis sprachen über die Anwendung des Flanellographen und anderer Anschauungsmittel im Deutschunterricht.

R. RATH, Karaganda

**Für jede Generation kommt eine solche Zeit, da sie auf die Schlüsselstellungen im Leben der Gesellschaft vorrückt. Auch für euch beginnt**

**eine solche Periode. Die älteren Genossen glauben an euch, sie erwarten von euch neue heroische Taten, neue Arbeitssiege.**

(Aus der Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem XVI. Komsomolkongress)

# Schritt ins Morgen

Der Hauptinhalt aller schöpferischen Tätigkeit des Komsomol in Stadt und Land war die Vorbereitung und die Wärdigung des 100. Geburtstages W. I. Lenins und besteht heute im erfolgreichen Abschluß des Fünfjahrplans und der Jubiläumverpflichtungen.

Der sozialistische Wettbewerb zu einer würdigen Ehrung des XXIV. Parteilages der KPdSU entfaltete allerorts.

Dabei zeigen die Komsomolzen und Jugendlichen einen nie dagewesenen Enthusiasmus. Unter diesen Bedingungen entstehen inhaltreiche Formen der Teilnahme der Sowjetjugend an der Steigerung der Produktion, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, am gesellschaftlichen und politischen Leben.

Das 52. Mal feierte die Jugend, alle Werktätigen unseres Landes, den Geburtstag des Leninschen Komsomol. Auch dieses Jubiläum würdigt die Sowjetjugend mit neuen Großtaten. Am 2. Oktober würdigte die Sowjetjugend den 60. Jahrestag der historischen Rede W. I. Lenins auf dem III. Komsomolkongress in Moskau, die zum Kampfprogramm eines jeden Komsomolzen und Jugendlichen im kommunistischen Aufbau geworden ist.

Die Komsomolzen Kasachstans, wie auch die Jugend des ganzen Landes, würdigten dieses Datum unter der Devise: „Unsere Stoaarbeit und ausgezeichnetes Studium — dem XXIV. Parteilag der KPdSU“.

Die Jugend des Trasts „Jermakferrosplawstrow“, Gebiet Pawlodar, erfüllte ihre Jubiläumverpflichtungen Mitte Oktober. Die jungen Bauarbeiter der Eisenbahnlinie Gurlew—Astrachan übergeben dieselbe am ersten Oktober ihrer Bestimmung und ersparten dabei 600000 Rubel. Stoaarbeit leistet die Komsomolzen und Jugendbrigade J. Werlowitschkins aus der Erziehung Rudny, Gebiet Kustanai, die Jung-Feld- und Metall-Kollektive Kantajews aus dem Sowchos „Saurja“, Gebiet Nordkasachstan, der Maschinist der Sauerstoffanlage Jakob Lehnig aus dem Irtysscher Bleiwerk, Gebiet Ostkasachstan, u. a.

Das Streben nach Lenins Weisungen zu leben und zu arbeiten wurde zur Lebensnorm für Millionen von Jungen und Mädchen unseres Landes. Im Beschluß des ZK des LKJW der Sowjetunion „Über die Aufgaben der Komsomolorganisationen zum würdigen Begehen des XXIV. Parteilags der KPdSU“ wurde das Lenin-Akte „Wir sind der Sache Lenins und der Partei treu“ bestätigt. Die erste Gruppe des Aktes fand am 2. Oktober mit einer Lenin-Stunde ihren Abschluß. In dieser Stunde legten die Komsomolzen Reebenschaft ab über die Erfüllung ihrer persönlichen Verpflichtungen in der Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans, zum würdigen Empfang des XXIV. Parteilags der KPdSU, über ihre Anteilnahme am gesellschaftlichen Leben in ihren Kollektiven.

Darüber berichteten uns der Sekretär des Zelnograd Stadtkomsomolkomitees Wassili Ossipenko, der Mitarbeiter des Tschimkenter Stadtkomsomolkomitees Juri Sosnow, der Sekretär der Komsomolorganisation des Sempalatnker Fleischkombinats Olga Just u. a.

Das Lenin-Akte wird im April 1971 mit einer Leninkomsomolversammlung abgeschlossen. In der die Ergebnisse des XXIV. Parteilags der KPdSU und die Aufgaben der Komsomolorganisationen in der Erfüllung seiner Beschlüsse erörtert werden.

Außerdem wird die Versammlung das Fazit der Komsomolarbeit in der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Parteilags ziehen und konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der vor dem Komsomol von der Partei gestellten Aufgaben vorzeichnen.

Umfangsreich sind die Großtaten der Komsomolzen unserer Republik im Jubiläumsjahr. 52 zahlreiche Jahre des Leninschen Komsomol zeugen von seiner grenzenlosen Ergebenheit der Sache der Kommunistischen Partei, die sorgfältig seine Tätigkeit leitet.

Erstarkt und sicheren Schrittes schreitet der Komsomol, die Sowjetjugend ins Heile Morgen.



Leo MAIER

## Komsomol

Du bist mit der neuen und glücklichen Zeit im Sturm für die Freiheit geboren. Rings pflügen die Kugeln, zerlumpt war dein Kleid, gehungert hast du und gefroren. Wie schwer es auch war, du warst emsig dabei, den Mut hast du niemals verloren; gefahrt und erzoget von Lenins Partei, hast treu du der Helmt geschworen, zu siegen im Kampfe, wie schwer es auch sei, für Freiheit, für Glück und für Frieden; stets ehrlich zu folgen der Mutter Partei, ein leichtvolles Leben zu schmieden. Der Weg zu dem Siege war aber nicht leicht, das Schwere hast stets du bezwungen, hast immer dein Ziel bei der Arbeit erreicht, viel Ehre und Ruhm dir erlangend. Dich kennt der Amur, der Kubass, der Ural, viel Reichtum hast hier du erschlossen, du hast deinen Willen gelehrt wie Stahl, die Freunde der Arbeit geschoren. Du hast auch das Neuland mit Leben beglückt: die Furchen, die erste, gezogen, mit duftenden Gärten die Steppe geschmückt, vor körneliche Meere jetzt wogen. Von dir wird ein mächtiges Kraftwerk gebaut bei Bratsk, um dem Volke zu dienen, die stürmische Flut wird gezäumt und gestaut, schon singen hier froh die Turbinen. Du träumst auch vom Sputnik und führst seinen Zug einst kühl in die lockende Ferne. Den Luftbogen unterstichst du beim Flug, erforschest den Mond und die Sterne. Dein Herz immer länger und kräftiger schlägt, dein Arbeitsquell sprudelt und siedet. Von dir wird ein prächtiger Grundstein gelegt. Er heißt: Kommunismus und Frieden.

## Filme über die geflügelte Jugend

Dem Geburtstag des Leninschen Komsomol ist eine Jugendfilmwoche gewidmet, die in Moskau und anderen Städten durchgeführt wird. Darüber wurde den Journalisten auf einer Pressekonferenz mitgeteilt, die am 22. Oktober im Komitee für Filmwesen beim Ministerrat der UdSSR stattfand. In den Filmtheatern des Landes

werden die besten Werke der sowjetischen Filmkunst gezeigt. Die Zuschauer werden auch die neuen Filme „Ein glücklicher Mensch“ und „Der Anfang“ zu sehen bekommen. Die feierliche Eröffnung der Woche findet am 26. Oktober statt. An diesem Tag wird in Moskau die Urvorführung des neuen Spielfilms „Das Lied über Manschuk“ stattfinden, der im Studio „Kasachfilm“ geschaffen wurde. Er erzählt über das Leben und die Heldentat von Manschuk Mametowa, die postum mit dem Titel „Held der Sowjetunion“ gewürdigt wurde. Die Titelfolle spielt die Schauspielerin M. Arimbassarowa, die dem Zuschauer nach den Filmen „Der erste Lehrer“, „Dshamitija“, „Am See“ bekannt ist. (TASS)

## Die Studenten kamen zu Hilfe

Es war spätabends, als Wladimir Rudnitski im Bustrupp der Kokschetawer Pädagogischen Tschokan-Walichanow-Hochschule eintraf. Er stellte sich als Schuldirektor aus dem Daurinsk-Sowchos, Rayon Aryn-Balyk, vor und erzählte den Studenten, daß es durch den starken Wind nachts in der elektrischen Leitung Kurzschluß gab und dadurch zuerst die Schülerwerkstatt, und dann auch das Schulgebäude abgebrannt seien. Jetzt sind von der Schule nur noch die brandigen Wände erhalten geblieben. Im Sowchos mangelte es aber an Arbeitskräften, um die Schule wieder aufzubauen, die Mechanisatoren seien mit der Heumähd, mit der Vorbereitung der Technik zur Ernte beschäftigt. „Auf euch kommt's — jetzt an!“ sagte Rudnitski. „Eure Kräfte und euren Enthusiasmus kenne ich, ich war selbst Student und Kämpfer eines Bustrupps. In allem werde ich euch bestehen. Aber tut alles, damit die Kinder am ersten September in die Schule gehen können.“

blöcke doch schwerer waren als die Balken. Hein antwortete auf diesen Scherz nicht, aber am nächsten Tag stand an der Schule ein Scherzschreiber, den man nun anstatt Hebekrane benutzte. Jetzt ging die Sache flatter. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Studenten der Versorgung der Baustelle mit Baumaterial. Deshalb standen am Sägegatter ebenfalls Studenten. Die Gruppe, die das Holz zersägt, leitete Ilya Stuchukin, Student des dritten Studienjahrs von der physikalisch-mathematischen Fakultät. Zusammen mit seinem Gefährten, dem Studenten der Fremdsprachenfakultät Alexander Schwarz, zersägten sie 180 Kubikmeter Holz. Als die Decke fertig war, begann man mit den Putzarbeiten. Da kamen den Studenten die Schüler zu Hilfe. Sie halfen den Schülern abzuräumen. Sachsa Matwejew, Schüler der 4. Klasse, half auch mit. Er reichte den Studenten die Hämmer, Nägel. Jeden Tag fragte er, ob die Schule auch fertig werde bis zum 1. September, denn seine Eltern wollten ihn ins Nachbardorf in die Schule schicken. „Rege dich nicht auf, Sachsa“, beruhigte den Jungen Ronald Krause, der die Gruppe der Stuckarbeiten leitete. „Siehst du, deine Klasse ist schon fertig. Jetzt werden wir die Wände, streichen den Fußboden.“

Alexander Kokorin, der Kommandeur des Studentenbustrupps, rief Freiwillige auf. 13 Mann traten vor. Schnell räumten sie ihre Habseligkeiten und ihr Bauwerkzeug zusammen und begaben sich mit dem Oberlehrer für Körperkultur Konstantin Milowidow und dem Kommissar Ljuba Jarzowa, Studentin der Fakultät für Fremdsprache, auf den Weg. Kaum hatten sich die Studenten in den Feldwegen, die man ihnen zur Verfügung gestellt hatte, eingerichtet, als Georg Hein zu ihnen kam. „Ich werde euch Meisterrufen, jeder, wenn seine schwierige Hand reichend. Mit kräftigem Händedruck prüfte er gleichsam die Kraft der zukünftigen Bauarbeiter. „Und wozu hast du die Mädel da hergebracht?“ fragte Hein Rudnitski. „Hier werden die selbst die Burachen nicht leicht haben, weißt du, was da bevorsteht.“ „Regen sie sich bitte um uns nicht auf. Wir sind nicht das erste Mal mit dabei“, antwortete für alle der Kommissar Ljuba Jarzowa. „Unter uns sind vortreffliche Putzer und Zimmermeister.“ Nach einigen Minuten erschalle auch schon das Kommando: „An-treten!“ Hein beobachtete mit Interesse das Hissen der Flügge, die ernst, konzentrierten Gesichter der Studenten, nahm sich selbst etwas zusammen und knöpfte sogar den Hemdkragen zu. Man begann mit der Bindung der Decke. Die Stämme hob man mit Hilfe von Stricken in die Höhe. Es war nicht leicht, aber Scherz und Lachen halfen mit. Alex Müller erinnerte daran, daß die Pyramiden der ägyptischen Pharaonen auch von Menschenhänden, ohne jegliche Mechanismen erbaut wurden und die vielwinnigen Stein-

stärker wurde die Neigung zu diesem Beruf. Nikolaus absolvierte die elfte Klasse der Abendschule, bekam das Reifezeugnis, in dem sich unter den vielen ausgezeichneten Noten nur wenige „Vierere“ abzeichneten. Sie waren kein Hindernis, als Nikolaus nach seiner Armeezeit Student der Zelnograd Hochschule für Bauingenieur wurde. Jetzt ist er schon im dritten Studienjahr. „Das Studium, die Vorbereitung zu den Prüfungsabschnitten beanspruchen viel Zeit. Doch Denken, Suchen macht mir viel Vergnügen und ich genieße es doppelt: auf meiner Arbeit und auch zu Hause, wenn ich über den Büchern sitze.“ Es gibt ein schönes Märchen, in dem es heißt, daß ein jeder Mensch seinen Stern habe, doch müsse er ihn selber finden. Doch der Weg, den der Mensch gehen muß, ist unbekannt. Die einen finden ihn sehr schnell, andere aber tasten ihr Leben lang nach diesem Weg. „Soviel Menschen, soviel Leidenschaften“, sagt Nikolaus. Manche sind Fußballfans, andere schwärmen für Ballett, wieder andere wollen nur über Postmarken sprechen, die sie sammeln. Die Leidenschaft für die Technik ist eine Erscheinung des heutigen Lebens. Frauen sie mal einen beliebigen Schulfragen über seine Neigungen. Fast jeder wird mit stockendem Herzen sagen: „Die Technik.“ Damit sind Kraftwagen, Radio, vielleicht sogar Kühlschränke, aber zusammengefaßt gesamte Technik gemeint. In diesem Sinne unterscheidet sich Nikolaus Belz wenig von den Schuljungen. Er hat dasselbe brennende Interesse für alles Neue, was im Werk, in den technischen Zeitschriften erscheint. Das alles hilft ihm, mit großem Nutzen seine Wacht zu Ehren des XXIV. Parteilags der KPdSU zu stehen, im Leben festen Fuß zu fassen, zu träumen, zu den Gefielen der Arbeiterbewegung zu schreiben. (V. WIEDMANN)

## Seine Leidenschaft

Wenn der Mensch erst einundzwanzig alt ist, sagt man, daß ihm noch alles bevorsteht. Wenn sein Foto in einer Reihe mit den Besten des Werks an der Ehrenrolle hängt, sagt schon niemand mehr „Grünschnabel“. Blutung, aber kein Grünling. Diese Worte sind Anerkennung der Verdienste, Tribut der Achtung. Nikolaus Belz, „Besessener“, sagen seine Arbeitskollegen. Weil er bereit ist, bis zum Unfall an einer komplizierten Lösung zu arbeiten, lange nach Arbeitsbeginn im Betrieb zu bleiben, bis er endlich die Lösung gefunden hat. Gerade diese Besessenheit, Beharrlichkeit haben ihm geholfen, zu einem sachkundigen, hochqualifizierten Mechaniker, der mechanischen Reparaturabteilung Nr. 9 des Werks „Kasachselmasch“ heranzuwachsen. Nach Absolvierung der 10. Klasse wollte Nikolaus das Leben kennenlernen. Er hatte eine Leidenschaft, deren wegen er in das Werk ging. Je mehr er sich mit der Technik und Mechanik vertraut machte, desto

## Bestagitorator des Dorfes

Die Komsomolzin Raissa Wolf, Deutschlehrerin der Achtilassenschule von Besslesnoje im Rayon Sowjetski, gilt im Sowchos „Put Ilitscha“ als Bestagitorator. Sie leistet unter den Werktätigen des Dorfes große Aufklärungsarbeit in der Vorbereitung zum XXIV. Parteilag der KPdSU, zu seiner würdigen Ehrung. Während der Ernteerbringung gab sie in der dritten Sowchosabteilung die Wandzeitung „Sa uralsh!“ heraus. Darin berichtete Raissa über die besten Kombiführer Gottlieb Niesing, Gennadi Zimmermann und Nikolai Schaposhnikow. Vor kurzem erschien eine Nummer, gewidmet den Melkerinnen des Sowchos Galina Merker und Anna Tschetschenowa. In den 9 Monaten dieses Jahres milkte sie über 2000 Kilo Milch je Kuh. Die Dorfeinwohner achten und lieben ihren Agitator. Oft veranstaltet Raissa Ausprachen über die Materialien des Jubiläumens des ZK der KPdSU, hält Vorträge über die internationale Lage. Und die Menschen hören aufmerksam zu, weil sie die Fortschritte im In- und im Ausland kennen wollen. Die Komsomolzin Wolf hilft ihnen dabei. (W. LISUN)

## Einige von uns

Lieber Leser! Heute stellen wir Dir fünf Komsomolzen — Mädchen und Jungen verschiedener Berufe — vor. Hunderte Kilometer trennen sie voneinander, doch sie haben alle ein und dasselbe Bestreben: Dort zu sein, wo es schwer ist, wo sie am nötigsten sind. Diese Fünf — das ist ein Teil des millionenköpfigen Kommunistischen Jugendverbandes unseres Landes, der gestern seinen 52. Geburtstag beging. Wir beglückwünschen diese Fünf und alle unsere jungen Leser zum Geburtstag der Komsomolorganisation unseres Landes! Die besten Erfolge Euch, liebe Freunde!



Lydia BRUNHARDT, Lehrerin des Lehrstuhls Deutsche Sprache an der Kokschetawer Pädagogischen Hochschule.



Anatoli ROSSLER, Fischer am Buchtarma-Meer.



Swetlana KOCH, Leiterin der Handelsabteilung des Alexejewker Rayonkomsomolvereins, Gebiet Zelnograd.



Alexander TOMSIN, Ollitschnik der Sowjetarmee.



Valentine WAGNER, Strickerin des Aktjubinsker Wirkwarenkomitees. Fotos: W. Walde, M. Umanski, K. Nurlasin, N. Minkin und D. Neuwirt.

## Paprika und Beat-Boutique

Sonnabendabend, gegen 18.30 Uhr, S-Bahnhof Hirschgarten. Ich komme mir vor wie bei einem Fußballspiel, zig Hunderte von freudigen dem S-Bahn-Zug aus Richtung Stadt. Wohin geht's? „Zum ABC“, ist die vielstimmige Antwort. Gemeint ist das Jugendklubhaus „Arztur Becker“ in der Hirschgartenstraße. Also, nichts wie hinterher. Als wir nach knapp zehn Minuten dort anlangen, gibt es ein großes Hallo. Vor dem Eingang warten bereits ebensoviel (wenn nicht noch mehr) junge Leute. „Vordrängen gibt's nicht, hinten ist auch ein Ende.“ — kleiner Trost für mich: der Presseausweis. Über Umwege gelange ich schließlich ins Innere des Klubs.

Clubleiter, bei seiner Arbeit. Aber gern erklärt er sich zu einem Gespräch bereit, bietet mich, mit in den Tanzsaal zu kommen, dort freilich ist es im Moment unmöglich, sich zu unterhalten, denn gerade haben die „Mobis“ zu spielen begonnen, mehr laut als schön. Also zurück ins Klubzimmer, schnell noch ein Blick aus dem Fenster und auf die Uhr geworfen: inzwischen ist es 19.20 Uhr, und vor dem Eingang des Klubhauses stehen noch immer ein gutes Dutzend junger Leute. Aber ihr Aussehen? „Langes, ungepflegtes Haar, dazu unsaubere Kleidung. Wer mag's sagen, ob Männlein oder Weiblein. Hartmut Niß: „La unseren Klub kann grundsätzlich jeder herein, der sich einigermaßen anständig benimmt und auch etwas auf sein Äußeres achtet. Für solche Typen aber haben wir keinen Platz; darauf achtet schon unsere Kontrollgruppe beim Eingang.“

Damit sind wir beim Thema. Das Jugendklubhaus „Arztur Becker“ hat zumidest seit seiner Wiedereröffnung einen guten Ruf bei der Berliner Jugend erlangt. Liegt das mit an den Tanzabenden? Der Clubleiter: „Wir versuchen, ein modernes Freizeitzentrum für die Köpenicker Jugendlichen zu sein. Dazu gehört natürlich auch die Aufgabe, interessante Tanzabende zu veranstalten. Bisher lief das so ab: an jedem Sonnabend kamen zu uns rund 200 junge Leute, tanzten, tranken,

unterhielten sich. Seit kurzem versuchen wir einen neuen Weg einzuschlagen, und der neue Knüller des Tanzsaal zu kommen, dort freilich ist es im Moment unmöglich, sich zu unterhalten, denn gerade haben die „Mobis“ zu spielen begonnen, mehr laut als schön. Also zurück ins Klubzimmer, schnell noch ein Blick aus dem Fenster und auf die Uhr geworfen: inzwischen ist es 19.20 Uhr, und vor dem Eingang des Klubhauses stehen noch immer ein gutes Dutzend junger Leute. Aber ihr Aussehen? „Langes, ungepflegtes Haar, dazu unsaubere Kleidung. Wer mag's sagen, ob Männlein oder Weiblein. Hartmut Niß: „La unseren Klub kann grundsätzlich jeder herein, der sich einigermaßen anständig benimmt und auch etwas auf sein Äußeres achtet. Für solche Typen aber haben wir keinen Platz; darauf achtet schon unsere Kontrollgruppe beim Eingang.“

ler ein- bis zweimal im Monat einen Tanzabend veranstalten, doch bisher fehlt das Echo der Direktoren. JUGENDTANZPARK IN BERLIN Je später der Abend, je schöner die Gäste. Zu vorgelückter Stunde (ich hatte mich inzwischen an die Lautstärke im Saal gewöhnt) begegne ich ausgerechnet in Hirschgarten noch zwei reizenden Kolleginnen. Ersetzt Szuhay und Marta Kovalki sind ihre Namen, dazu ein Temperament wie Paprika — natürlich kommen sie aus Ungarn, von Radio Budapest. Was macht ihr in Berlin? „Ein Porträt über einen 20-jährigen aus eurer Republik für Jugendstudio“, erzählt Marta. Kleiner Meinungswechsel, schon sind wir beim Thema Jugendtanz. Erster meint: „Auch in Budapest reichen die Tanzmöglichkeiten bei weitem nicht aus. Aber ein Vorschlag: Am Ufer der Donau haben wir einen großen Jugendpark, wo täglich rund 2000 junge Leute tanzen können. Wie wär's, wenn sich die Berliner Jugendlichen an die Arbeit machen und sich auch eine ähnliche Einrichtung schaffen?“ — Keine schlechte Idee. Gerhard SCHULZ (Aus „Berliner Zeitung“) Und was meinst Du, unser junger Leser, zu den Tanzproben, wie sie bei uns bestehen.

# Filme im November

Mehr als ein halbes Jahrhundert trennt uns von den dramatischen Ereignissen des Jahres 1919, als das Schicksal des revolutionären Petrograds, von Judenisch bedroht, buchstäblich an einem Hälchen hing. Doch Judenisch wurde geschlagen. Die Stadt fiel nicht in die Hände der weißen Truppen, denn der Führer der Revolution W. I. Lenin leitete die Kommunisten an, traf energische Maßnahmen für die Verteidigung der Stadt. Sie fiel nicht, weil die Arbeiter und revolutionären Truppen Petrograds heldenhaft für die Revolution kämpften. Bisher wurde die Rolle Lenins in der Verteidigung Petrograds im Film noch wenig gezeigt. Der Film „Der Fallwinkel“, den man im Studio „Lenfilm“ nach dem gleichnamigen Roman von W. Koischelow gedreht hat, behandelt dieses Thema. Die Rolle W. I. Lenins spielt Juri Kajurow. Die Auftritte mit der Teilnahme Lenins sind nicht zahlreich, doch war meist bestrebt, die Leninsche Bedachtsamkeit in der Lösung komplizierter Fragen, den Heldenmut, Energie und Zielstrebigkeit im Charakter der Bolschewiki-Leninisten darzustellen.

In den anderen Rollen treten im Film Wladimir Samoilow, Ariadna Serebrennaja, Wladimir Jakowlew, Sergej Plotnikow, auf. Regisseur des aus zwei Folgen bestehenden Films ist Gennadi Kasanski.

Unter den Filmen dieses Monats verdient der farbige Breitwandfilm „Das rote Zell“ besondere Aufmerksamkeit. Er wurde gemeinsam in der UdSSR, in der Tschechoslowakei und in Italien geschaffen.

Endlose Eiseisfelder und darüber ein dem Nordpol zustrebendes Luftschiff. Es ist die „Italia“, die Expedition unter Leitung von General Nobile. Schon hat das Luftschiff sein Ziel erreicht. Doch plötzlich tritt schlechtes Wetter ein. Nobile befiehlt den Rückflug, ohne zu landen: er will das Leben der Mannschaft nicht gefährden. Und doch tritt die Katastrophe ein...

An den Rettungsaktionen nahmen Vertreter von 14 Nationen teil. Die sowjetische Regierungskommission schickte den Eisbrecher „Krasin“.

Der Film soll nicht nur die tragischen Ereignisse der Nobile-Expedition von 1928 in Erinnerung rufen. Die Autoren des Films stellen sich die Aufgabe, die Ursachen der historischen Tatsachen aufzuklären, das Problem von der moralischen Seite zu betrachten.

Der Film besteht aus zwei Folgen. Der Zuschauer begegnet hier populären sowjetischen Schauspielern zum Beispiel Donatas Banionis. Die Rollen spielen Schauspieler verschiedener Nationalitäten: Russen, Georgier, Litauer, Italiener, Deutsche, Engländer und andere.

Über die Kämpfe gegen die Basmatzen erzählt der usbekische Film „Der außerordentliche Kommissar“. Das ist keine Legende, und der Inhalt wurde auch nicht von den Autoren erfunden. Im Film wird alles so dargestellt, wie es wirklich geschah. Noch heute leben Menschen, die sich an diese Ereignisse gut erinnern können: die Zerschlagung der blutigen Ostspow-Meuterei, die der ehemalige Oberbefehlshaber Turkestans erhoben hatte; der Kampf der Kommunisten Turkestans gegen die Weltanschauung der Sozialrevolutionäre, für die Festigung der Leninschen Nationalitätenpolitik.

Der Autor des Drehbuchs ist Odelscha Agischew, Regisseur—Ail Chamrajew, den die Zuschauer durch

die Filme „Wo bist du, meine Sultia“, „Die weißen, weißen Störche“, „Roter Sand“ kennen.

„Sewastopol“, so heißt der Film, der in Odessa vom Regisseur Waleri Issakow nach der gleichnamigen Erzählung von A. Malyschkin gedreht wurde.

Der Inhalt — die revolutionären Ereignisse vom Februar 1917 in Sewastopol. Für den jungen Offizier Sergej Schelechow ist es schwierig, sich in den komplizierten Verhältnissen zurechtzufinden. Er geht einen schweren Weg, um seine Wahrheit zu finden. Noch unlängst war er auf seine Offiziersuniform so stolz gewesen. Doch dann legt er sie ab, genau so wie er seine früheren risigen Vorstellungen über die Gesellschaft der weißen Offiziere verworfen hat. Schelechow geht zusammen mit den Matrosen das revolutionäre Sewastopol zu verteidigen.

Die Rolle Sergej Schelechows spielt Gennadi Korolkow, der unsere Zuschauer aus dem Film „Die drei Tage von Viktor Tschernomyrdin“ kennt, in dem er auch die Titelrolle spielte.

Es ist erfreulich, daß in diesem Monat mehrere Filme für Kinder und die Jugend herausgegeben werden. Der romantische Abenteuerfilm „Die weiße Welterläh“, den der Regisseur D. Kotschikjan im Studio „Lenfilm“ gedreht hat, erzählt über Kinder, die in den ersten, an Heldenmut so reichen Jahren nach der Oktoberrevolution heranwachsen und tapfer den Mitarbeitern der Tschecha helfen. Die Handlung des Films spielt in Petrograd und dessen Vororten Ende 1920.

Nach Motiven der Erzählung W. Rybins „Der Sohn des Bakewarths“ wurde im Studio „Turkmenfilm“ der Tonfilm „Die Abenteuer Downrads“ gedreht. Das ist ein Film über die Liebe zur Natur, das Verständnis für ihre Schönheit und ihre Rolle in der Gestaltung der Erziehung der heranwachsenden Generation.

„Tritt über die Schwelle“ ist ein neues Werk des Zentralstudios für Kinder- und Jugendfilme „Maxim Gorki“. Die Helden sind hier Schüler der 10. Klasse. Wir werden mit ihnen in einem für sie entscheidenden Augenblick ihres Lebens bekannt: das letzte Schuljahr, kurz vor der Abitur. Die noch gestern manchmal ganz sorglosen Jungen und Mädchen müssen zum erstenmal mit allem Ernst über ihre Zukunft nachdenken.

Der Regisseur des Films ist Richard Viktorow.

Die ausländische Filmkunst wird durch folgende Streifen vertreten: „Pan Wolodykowskij“ (Polen), „Galileo Galilei“ (Bulgarien), „Das Attentat in Sarajewo“ und „Auf der Spur des Tigers“ (Jugoslawien), „Eines der Mädchen“ (VAR), „Ohne Recht zu leben“ (Japan) und andere.

Von den Dokumentar- und populärwissenschaftlichen Filmen sind von besonderem Interesse: „Nach Lenins Plan“ (über den Kampf unserer Partei für die durchgängige Kollektivierung der Landwirtschaft und den Sieg der Kolchosordnung im Land), „Mit Augen des Freundes“ (über die Freundschaft zweier Städte — Moskau und Warschau), „Die Atomflamme“ (gewidmet dem Gelehrten I. W. Kurlschalow), „Start für Start“ (über die Entwicklungsweg der sowjetischen Weltraumfahrt).

N. GORPINITSCH

UNSER BILD: Szenenausschnitt aus dem Film „Das rote Zell“.



## SIE HATTEN GLÜCK

In Zelinograd fand im Palast der Neulanderschließung die Verlosung der 5. Auflage der Geld- und Sachwertlotterie der Kasachischen SSR statt. Dieses Ereignis lenkte die Aufmerksamkeit vieler Einwohner der Stadt auf sich.

Wie uns der verantwortliche Sekretär der Kommission zur Durchführung der Verlosung, Hauptloko-

nom der Republik Sparkassenverwaltung, Anna Timofejewna Ljubuschkina mitteilte, werden Eigentümer der 25 „Moskwitsch“ die Besitzer folgender glücklicher Lotterielose: Serie 20224 Nr. 057, 22711 Nr. 051; 23573 Nr. 144; 24159 Nr. 022; 24495 Nr. 071 in allen fünf Gruppen.



## Dem Großen Oktober gewidmet

WARSAU. (TASS). Der Wettbewerb um Kenntnisse über das Land der Sowjets — das ist eine der Maßnahmen, die die Gesellschaft der Polnisch-Sowjetischen Freundschaft im Zusammenhang mit der Feier des 53. Jahrestags des Großen Oktobers durchführt. Alle kollektiven Mitglieder der Gesellschaft haben mit der Vorbereitung zu diesem dankwürdigen Datum begonnen. Lektoren und Aktivisten der Grundorganisationen treten vor der Bevölkerung mit Unterhaltungen, gewidmet der Bedeutung des Sieges der proletarischen Revolution in Rußland für die Sache der Befreiung der Werktätigen vom Joch des Kapitalismus, auf. In den Industriebetrieben und Arbeiterklubs finden Festversammlungen statt, sowie Treffen mit Teilnehmern der Oktoberrevolution und Veteranen der polnischen Arbeiterbewegung. Zum Kulminationspunkt der Feier des Jahrestags des Großen Oktober werden die traditionellen Taze der sowjetischen Filme und die Dekade des Sowjetbuches.

Die Partei und Regierung der CSSR schenken große Aufmerksamkeit der Gesundheit der Werktätigen. Nach seinem Niveau der Entwicklung des Gesundheitswesens und der medizinischen Betreuung der Bevölkerung belegt das Land einen der ersten Plätze in der Welt. In den Städten und Dörfern werden neue Krankenhäuser gebaut, die alten werden erweitert und mit modernen Ausrüstungen versorgt.

UNSER BILD: Das neue Krankenhaus in der Stadt Plzen.

Foto: CTK—TASS

## Produktion von Düngemitteln wächst

BUDAPEST. (TASS). Die Produktion von Mineraldüngern ist ein sich schnell entwickelnder Zweig der ungarischen Industrie. Noch ein Werk künstlicher Düngemittel wurde in Betrieb genommen. Es ist in den Bestand des Chemiekombinats mit eingeschlossen worden, 1974 wird hier das größte Werk für künstliche Düngemittel im Land in

## Bücher von und über Engels

BERLIN. (TASS). An der Vorbereitung zum 150. Geburtstag von Friedrich Engels, der am 28. November dieses Jahres begangen wird, nehmen zusammen mit den Organisationen der SED und der Öffentlichkeit Kollektive der Verlag und Wissenschaftler der Deutschen Demokratischen Republik aktiven Anteil. Besonders große Aufmerksamkeit wird der Ausgabe von Werken von Friedrich Engels und Büchern von seinem Leben, seinem wissenschaftlichen und revolutionären Wirken geschenkt.

In den Jahren der Volksmacht hat allein der „Dietz-Verlag“ Werke von Friedrich Engels in einer Gesamtauflage von 3,8 Millionen

Exemplaren herausgegeben. In 4,5 Millionen Exemplaren wurden Bücher herausgegeben, die von Marx und Engels zusammen geschrieben wurden. Das „Manifest der kommunistischen Partei“ zum Beispiel erschien in einer Auflage von 2,5 Millionen Exemplaren, und das Buch von Friedrich Engels „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ — in 550 000 Exemplaren. In allem wurden in den Jahren des Bestehens der DDR von den Verlagen der DDR etwa 28 Millionen Exemplare der Werke von Marx, Engels und Lenin herausgegeben.

Dem bevorstehenden Jubiläum wird die sechshändige Ausgabe der ausgewählten Werke von Marx und Engels anberaumt. Ein Autorenkollektiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED hat zum erstmaligen die Biographie von Friedrich Engels zum Druck vorbereitet. Der „Dietz-Verlag“ gibt eine illustrierte Anthologie der Briefe von Engels und der Erinnerungen seiner Zeitgenossen über ihn heraus. Auch ein gemeinsames Werk bekannter Philosophen der Sowjetunion und der DDR zum Thema „Friedrich Engels und die heutigen Probleme der Philosophie des Marxismus“ wird herausgegeben.

# In den Bruderländern

## Sie lernen die Sprache Lenins

PRAG. (TASS). Wenn Sie sich in Prag, Bratislava in einem beliebigen Dorf der Tschechoslowakei an einen zufällig Vorübergehenden in russischer Sprache wenden, so wird er Ihnen ganz bestimmt in russischer Sprache antworten. Genau vor 25 Jahren wurde die russische Sprache zu einem obligatorischen Unterrichtsfach in der tschechoslowakischen Schule. Das besagt, daß alle, die im letzten Vierteljahrhundert lernten, daß heißt die überwiegende Mehrheit

der Bevölkerung des Landes, mehr oder weniger die russische Sprache kennen.

Über 4000 Lehrer der russischen Sprache arbeiten allein in den Schulen der Tschechoslowakischen Republik. Jeder vierte von ihnen ist Aktivist des Verbandes der Tschechoslowakisch-Sowjetischen Freundschaft. Der Vorsitzende der Zentralkommission für das Studium der russischen Sprache beim tschechoslowakischen ZK des Verbandes der Tschechoslowakisch-Sowje-

tischen Freundschaft Professor W. Zicha erklärte einem TASS-Korrespondenten:

„Unser Ziel ist es, eine möglichst weitere Verbreitung der russischen Sprache in der Tschechoslowakei zu fördern, einer Sprache die wichtig und notwendig für jeden ist. Außerdem ist das die Sprache von Lenin. Merken Sie sich — die russische Sprache ist die Sprache Lenins.“

Diese Worte sagte der Professor in ausgezeichnetem Russisch.

## Arbeitselan

PJONGJANG. (TASS). Die Werktätigen der Felder Volkskreas haben die Bergung der neuen Ernte von Reis und Mais beendet. In den Vorstadtravons von Pjongjang wurde ein reicher Ernteertrag erzielt, wo um 40 Prozent mehr Korn geerntet wurde als im vorigen Jahr.

Hinter den Schaffenden der Landwirtschaft bleiben auch die Kollektive der Industriebetriebe nicht zu-

rück. Das Chemiewerk „8. Februar“ in Chamechyn hat die Aufgaben des Siebenjahresplans auf 137,4 Prozent erfüllt, dem Land viel zusätzliche Rohstoffe für die Produktion synthetischer Faser geliefert. Das Kollektiv des Zementwerks in Synchroni, die größte Zement-Industrie der KVDR, hat seinen Siebenjahresplan zu 119 Prozent erfüllt.

## Graphit kommt neben Diamant vor

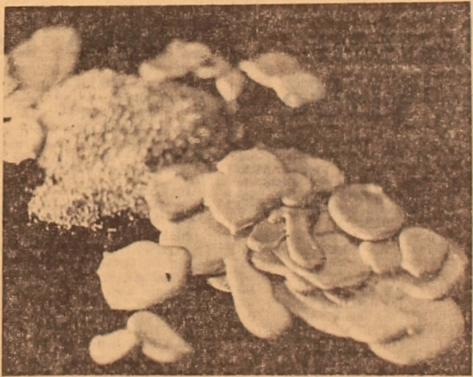
MOSKAU. (TASS). Im Kern eines im Raum der Pipe „Mir“ (Jakuten) niedergebrachten Bohrkohles ist Graphit entdeckt worden. Diamant und Graphit kommen nebeneinander sehr selten vor, obwohl beide Minerale sich aus Kohlenstoff zusammensetzen. Sie unterscheiden sich voneinander nur durch den Aufbau des Kristallgitters. Das ist auf den Temperaturunterschied ihrer Bildung zurückzuführen.

Daß beide Mineralien nebeneinander lagern können, bedeutet nach Meinung sowjetischer Wissenschaftler, daß im Inneren der Erde Bedingungen möglich sind, unter de-

nen in einem relativ kleineren Bereich ein starkes Temperatur- und Druckgefälle entstehen kann.

Die Spezialisten stellten fest, daß der gefundene Graphit sich bei einer Temperatur von 1000 bis 1300 Grad Celsius bildete, die bekanntlich in Tiefen von 50 bis 70 Kilometern herrscht.

Die Mitarbeiter des Forschungs-Instituts der UdSSR für nukleare Geophysik und Geochemie, die den Graphit fanden, hoffen nun mit dessen Hilfe, die Vorstellungen über die im Erdmantel existierenden Bedingungen zu präzisieren.



Wir empfehlen:

## „Dornen für Asklepios“

Vesal-Roman von Ralph NITZSCHE

Meist wissen wir über das Leben großer Forscher der Vergangenheit sehr wenig. Wer war Vesal? Der Weg des großen flämischen Arztes und Anatomen des 16. Jahrhunderts, der zu den Kenntnissen über den Bau des menschlichen Körpers führte, war dennovoll. Für die Erkenntnis der Zusammenhänge im menschlichen Körper opferte er alles. Neid und Dunkel machen ihm die Erfolge streitig. Überall ist er der Unbequeme, der recht hat und mehr weiß. Seine Geliebte stirbt, seine Frau will ihn nicht verstehen und stellt sich auf die Seite seiner Gegner. Selbst als Leibarzt Philipps II.

war er nicht vor der Inquisition sicher. Dieser Roman macht Vesals entsagungsvolles Leben in eindrucksvollen Szenen lebendig. Der Autor gibt uns hier auch ein plastisches Bild der Renaissance.

Das in Leinen und mit Schutzumschlag im Prisma-Verlag (DDR) herausgegebene Buch ist illustriert und 280 Seiten stark. Als Beilage enthält es ein Personenregister und Worterläuterungen sowie eine Zeittafel. Preis 0,96 Rubel.

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Wochoch“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

Fotos: A. Kusjarin (TASS)



## Noch einmal zum Thema „Büchermarkt“

Für mich ist die Ecke mit dem Büchermarkt das Schönste in der ganzen Zeitung. Sollte man sich darüber wundern, so erkläre ich: das politische Zeitgeschehen ist uns immer schon durch den Rundfunk und die örtlichen Zeitungen bekannt, ehe die „Freundschaft“ eintrifft. Die vierte Seite ist die interessanteste. Sie ist wirklich zu gestallt und mannigfaltig.

Besonders freue ich mich, wenn ich den „Büchermarkt“ vorfinde. Gar manches gute Buch ist bereits

in unsere Hände gekommen. Da werden die verschiedensten Bücher angeboten. Es scheint, das Verzeichnis sei klein. Wer aber, wie ich, diese Angebote der verschiedenen Buchhandlungen aus der Zeitung ausschneidet und sie für andere sammelt, der wundert sich, wieviel sich da in kurzer Zeit ansammelt. Der Büchermarkt ist ein Vorzug der „Freundschaft“ vor anderen Zeitungen. Das „Neue Leben“ hat ja auch eine „Bücherkiste“. Doch erscheint sie äußerst selten.

Und noch seltener erhält man etwas aus den Moskauer Buchhandlungen. Gewöhnlich erhält man nach etlichen Monaten eine Karte mit der Meldung, daß das gewünschte Buch nicht mehr zu haben sei.

Zelinograd („Wochoch“) läßt nicht lauge auf sich warten. Die Bestellungen werden meistens pünktlich ausgeführt. In Sempalinsk jedoch erlaubt man sich ganz kuriose Dinge. Ich hatte im Sommer dort das Buch K. Tormas „Musik — mein Leben“ bestellt. Es kostet

68 Kopeken und wog mit Verpackung nur 300 Gramm. Ich aber mußte fast drei Rubel dafür bezahlen. Man hatte es nämlich nicht als Kreuzband, sondern als Paket abgehandelt. Nun werden bei einem kleinen Paket die Postgebühren für 3 Kilo Gewicht berechnet, ganz abgesehen davon, ob dasselbe ein halbes Kilo oder noch weniger beträgt. Was denken sich die Anestellen der Sempalinsk Buchhandlung? Trotz dieser Mängel bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß uns auch in Zukunft der Büchermarkt der „Freundschaft“ oft erfreuen wird.

E. LUTZ

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж  
«Фроиндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72